



Forchheimer *Klinik Kurier*

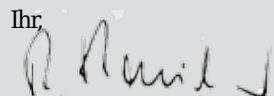
Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Am Rande

Herzlichen Glückwunsch zum Neujahrs-Baby, das in unserem Klinikum das Licht der Welt erblickt hat. Eine Gratulation in doppelter Hinsicht: Zum einen freuen wir uns mit den Eltern der kleinen Anjuli über den kerngesunden Nachwuchs. Zum anderen kann unsere große Krankenhausfamilie die Geburt eines eigenen „Babys“ verkünden: stattliche 600 Kilo schwer! Ja, soviel wiegt unser druckfrischer „Forchheimer Klinik-Kurier“ in seiner Jahresauflage von 12 000 Stück. Vierteljährlich wird er neu erscheinen.

Es ist ein quicklebendes Exemplar, das Sie jetzt erstmals in Händen halten: Mit Geschichten und Gesichtern rund um die Gesundheit wollen wir unseren Patienten Einblick geben in die Welt unseres Klinikums. Der Klinik-Kurier will mit Reportagen unterhalten, in Interviews mit Ärzten über medizinische Fragen aufklären und auch unsere Mitarbeiter über Neues im Hause informieren. Zur Geburtsstunde hat die erste Ausgabe das passende Thema: Es dreht sich rund um die Abteilung für Geburtshilfe. Chefarzt Dr. Engelbert Heimerl erklärt beispielsweise, dass heutzutage auch mit einem Glas Prosecco auf das Neugeborene angestoßen wird. In diesem Sinne ein Prosit.

Ihr



Reinhard Hautmann
Geschäftsführender Direktor



Nach dem Nabelschnur-Schnitt kommt der Prosecco



DAS NEUJAHRSGLÜCK FÜR TANJA OBERENDER AUS SCHLAMMERSDORF WIEGT 3440 GRAMM UND IST 50 CM GROSS. ES HAT AUCH EINEN NAMEN: ANJULI. ES FREUEN SICH BRUDER JOSHUA, HEBAMME HELGA RUESS UND CHEFARZT DR. HEIMERL.

Bei einer Geburt im Klinikum Forchheim steht die familiäre Geborgenheit im Vordergrund. Ein Rundum-sorglos-Paket schließt auch den werdenden Vater mit ein.

Normalerweise sieht man ein Krankenhaus lieber von außen als von innen. Doch es gibt Ausnahmen. Nämlich werdende Mütter, wenn sie einen Informationsabend im Klinikum Forchheim zum Thema „Geburt im Krankenhaus“ besucht und die Einrichtungen der geburtshilflichen Abteilung besichtigt haben. Dann freuen sie sich darauf, wenn sie einige Wochen später „einrücken“ und ihr Kind in einer angenehmen Wohlfühl-Atmosphäre zur Welt bringen

können. So wie Tanja Oberender: Eigentlich sollte ihre Anjuli ein Neujahrsbaby werden, doch das Töchterchen ließ sich Zeit und kam erst am 2.1.2012, um 8.41 Uhr.

Tipps vom Storch

Immer am letzten Dienstag eines Monats betreten 20 bis 30 Paare das Klinikum. Händchenhaltend mit dem Partner, und der Grund ihrer Vorfreude ist mit dabei: Der wölbt den Bauch der Mutter schon beträchtlich. Sonja und Markus Minks aus Forchheim gehörten zu den Besuchern eines „Storchena-bends“. Nach den Ausführungen von Chefarzt Dr. Engelbert Heimerl sowie der Hebammen Angelika Wechsler

und Sieglinde Feldner konnten sie den Kreißsaal sowie die Wöchnerinnenstation in der Abteilung 13 Gynäkologie besichtigen. Der Abend und die beruhigende Ausstrahlung der Referenten hatte ihnen viel von der Anspannung genommen.

Mit Wohlfühlatmosphäre

Chefarzt Dr. Heimerl stellt nicht in Abrede, dass die Zahl der Mitbewerber im Bereich der Geburtshilfe groß ist, „jeder strengt sich an“. Ein Haus der Größe wie Forchheim habe aber den Vorteil, eine „Familien- und Wohlfühlatmosphäre anbieten zu können“. Neun Ärzte und neun hauptamtliche Hebammen sehen sich als „Dienstleister für die Hilfe in einer außergewöhnlichen Situation“, sagt der Chefarzt. Niedergelassene Hebammen kümmern sich um die Vor- bzw. Nachsorge. Der Einsatz therapeutischer und medizinischer Hilfsmittel wird individuell nach den Bedürfnissen der Gebärenden, des ungeborenen Kindes und der Situation angewandt. Die Verabreichung von Schmerzmittel und PDA (Periduralanästhesie = schmerzfreie Geburt bei vollem Bewusstsein) ist immer Thema an so einem Abend. „Wir versuchen, alle Wünsche zu erfüllen“ betont der Chefarzt.

Die Rundumbetreuung setzt schon vor dem berechneten Geburtstermin ein mit Schwangerenberatung, Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegkurs, Schwangeren-Ambulanz und



CHEFARZT DR. HEIMERL (LINKS) ZEIGT WERDENDEN ELTERN EINRICHTUNGEN DES KREISSAALLES.

Hebammensprechstunde. In der 35. Woche stellen sich die Mütter vor. Wenn die Wehen alle fünf Minuten einsetzen – „dann ist es so weit“. Die werdenden Eltern dürfen gerne eigene Düfte und Massageöle sowie Entspannungsmusik mitbringen. „Der werdende Vater ist nicht ganz unnütz“ scherzen die Hebammen beim Info-Abend.

» Der werdende Vater ist nicht ganz unnütz.«

Hebamme beim Info-Abend

„Er darf die Nabelschnur durchtrennen.“ Noch im Kreißsaal bekommen die Eltern einen Piccolo kredenzt. Glückwunsch!

Mutter und Kind bleiben zwei Stunden zur Überwachung im Kreißsaal, dann dürfen sie auf Station. Das Kind kann

bei der Mutter bleiben oder in das Kinderzimmer gegeben werden. Die Frage nach „Rooming in“ oder Familienzimmer wird immer gestellt. „Da wird auch dem Papa das Essen ans Bett gebracht“ wirbt der Chefarzt für diese Möglichkeit. In der Regel geht es drei Tage nach der U2-Untersuchung (durch einen niedergelassenen Kinderarzt) nach Hause. Wenn Wickel- und Badeanleitung sowie Babymassage gewünscht sind – da darf die ganze Familie mit „Hand anlegen“.

Die Geburtshilfe am Krankenhaus Forchheim genießt schon immer einen guten Ruf. Heute werden jährlich rund 600 Kinder entbunden. Das Einzugsgebiet reicht von Bamberg über den Aischgrund bis nach Erlangen und Bayreuth.



Rehabilitations- und AHB-Klinik für Krankheiten der Inneren Medizin, insbesondere für Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen, Urologie, Onkologie

In der Sinntalklinik werden Patienten mit diesen Krankheitsbildern interdisziplinär behandelt: Krankheiten der Niere und Zustand nach Operationen an Niere, ableitenden Harnwegen und Prostata, Fettstoffwechselstörungen und Gichtleiden in Verbindung mit Nierenerkrankungen, Bluthochdruck, Übergewicht und Stoffwechselerkrankungen, Krebserkrankungen besonders aus dem Bereich des Urogenitaltraktes sowie Brustdrüse der Frau, degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen (ohne Zustand nach Operationen).

130 Betten, davon 9 Doppelzimmer und 3 behindertengerechte Zimmer

Die Sinntalklinik ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und QMS-Reha zertifiziert.

Sinntalklinik, Wernarzer Str. 12, 97769 Bad Brückenau
Telefon: 09741 86-0, Telefax: 09741 86-100
E-Mail: service@sinntalklinik.de, www.sinntalklinik.de



Interview

Ein Marathon ist nichts dagegen

Geburt zu Hause, ambulant oder Geburtshilfe in der Klinik. Welchen Rat gibt der Arzt?

Dr. Heimerl: Gebären ist das Natürlichste auf der Welt. Täglich werden



DR. ENGELBERT HEIMERL

weltweit fast eine Million Kinder geboren. Das Sicherheitsdenken ist groß und so liegt die Geburt in einer Klinik nahe.

Hausgeburten sind seit längerem rückläufig, auch sehen sich Heb-

ammen und Ärzte verstärkt im Visier der Juristen, falls etwas „schief“ gehen sollte.

Eine ambulante Geburt ist kein Problem bei einer normalen, unauffälligen Schwangerschaft. Die Gebärende bleibt minimal zwei, maximal vier Stunden in der Klinik. Für die Geburt „zu Hause“ steht an erster Stelle die betreuende Hebamme, dann der niedergelassene Kinderarzt zur Verfügung, der nach 72 Stunden die erste Untersuchung U 2 (von insgesamt neun) vornimmt. Die U 2 nimmt er auch bei einer Geburt in der Klinik vor.

Inwieweit sollte die Gebärende Schmerzen zulassen oder eine individuelle Schmerzbehandlung, vielleicht auch Narkose wählen?

Man sollte so wenig wie möglich eingreifen. Schmerzen zulassen ist eine außergewöhnliche menschliche Leistung. Ein Marathonlauf ist nichts dagegen (sagt Dr. Heimerl als Ausdauerläufer, u.a. drei Mal New York-Marathon). Der Zuspruch des Partners ist sehr hilfreich, hilfreich sind auch Homöopathie und Akupunktur. Narkose wird über einen Periduralkatheter ins Rückenmark gegeben. Die Frau ist schmerzfrei, aber nicht gelähmt.

Dürfen oder müssen Väter mit dabei sein?

Eine Rolle spielt die Emanzipation. In den 70ern war der Mann bei der Geburt nicht anwesend. In den 80ern musste der Vater unterschreiben,

dass die Klinik für „Folgeschäden“ bei ihm nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Heute ist es ein Muss, dass er anwesend ist als „Erzeuger und Veranlasser der Schmerzen“. Er steht relativ hilflos daneben, befindet sich aber danach in einer glücklichen Situation.

Was sind für Sie die glücklichen Momente in Ihrem Beruf?

In der Geburtshilfe bekommt man etwas zurück, nämlich Dankbarkeit und Anerkennung. Das gilt aber für das gesamte Team. Wenn die Frauen froh und zufrieden nach Hause gehen, dann bin ich glücklich.

Leberecht Goeritz
MOLKEREI+FRISCHPRODUKTE
„...wir bewegen Frische...“

Wir liefern täglich in ganz Bayern Molkereifrischprodukte, Feinkost und Tiefkühlkost ins Krankenhaus, an Großverbraucher und den Handel.

GV-Service
Tiefkühlkost
Feinkost

Industriestraße 11-93326 Abensberg Tel. 09443/91 30 0-Fax 09443/91 30 90

Dr. Engelbert Heimerl wurde als Sohn deutscher Auswanderer in Kanada geboren; Anfang der 60er Jahre kehrte die Familie nach Bayern zurück. Engelbert Heimerl trat unter Georg Ratzinger bei den Regensburger Domspatzen ein und machte 1973 Abitur. Er studierte in Erlangen Medizin, war dann Chirurg am Krankenhaus Tirschenreuth und ging 1981 als Anästhesist an das Fürther Klinikum. Dort wechselte er 1983 in die Abteilung Gynäkologie und war dort zuletzt Leitender Oberarzt. Nach dem frühen Tod von Dr. Gerd Greiner bewarb er sich in dessen Nachfolge als Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum Forchheim, die er 2008 übernahm.

Das Girokonto mit dem besonderen Plus

Privatkonto Plus

Wechseln Sie jetzt!

Unser Girokonto:
Erste Wahl für
über 20.000 Kunden

* bis zum 26. Geburtstag oder ab 1.900,- € viertelj. Durchschnittsguthaben kostenlos. Andernfalls nur 7,- € mtl.



Volksbank Forchheim eG



Massage, die ein sanftes Streicheln ist

Die Babymassage stärkt das Immunsystem und fördert das Wohlbefinden des Kindes.

Warum wird ein neu geborenes Kind der Mutter auf den Bauch gelegt? Hautkontakt! Das ist für das Kind die erste und ur-eigenste Form der Vermittlung von Geborgenheit. Babymassage vertieft dieses Gefühl. Diese wird im Klinikum Forchheim von der Kinderkrankenschwester Monika Lauger oder außerhalb von niedergelassene Hebammen angeboten. Monika Lauger spricht lieber von „Streicheleinheiten für Vater, Mutter und Kind“. Bekannt ist, dass sanfte Massagen das Immunsystem des Kindes stärken und sogar Haltungsschäden vorbeugen können.

Vier Mütter haben es sich in einem Raum der physikalischen Abteilung gemütlich gemacht. Die kleinen Nackedeis sind vier



CHRISTINE UND ALEXANDER DANNER STREICHELN JAKOB.

Monate alt oder knapp darunter und nehmen auf einer Decke auf den Knien der Mütter die Grundposition ein. Monika Lauger erklärt, dass alle Sinne angesprochen werden sollen mit Aromatherapie, Musik und Farben, sowie die Hilfe bei Bauchproblemen.

Beim sanften Reiben der Handflächen, Füße und Ohrläppchen werden die Akupunkturpunkte für die Unterstützung



SANDRA FUNK ZUPFT MARLENAS FINGER.

von Körperfunktionen angesprochen, die leichte „Brennnessel“ an Oberarmen und Beinen fördert die Durchblutung. Und immer wieder Streichen und Streicheln, am Brustkorb beginnend, bis hin zu den Fingerchen und Zehen. Die Babys scheinen das zu genießen. Keines schreit. Aber das lag sicher daran, dass der Fotograf vom „Klinik-Kurier“ als Gast mit dabei sein durfte.



Gesundwerden und Wohlfühlen in traumhafter Lage

Medical Park Bad Rodach – wir sind eine anerkannte Fachklinik für die Bereiche Neurologie und Orthopädie. Modernste Medizintechnik und ein umfassendes Angebot an Therapiegeräten garantieren jederzeit optimale Diagnostik, Therapie, Pflege, Rehabilitation und Prävention. Auch die Anschlussheilbehandlung bzw. Rehabilitation neurologischer Patienten ist damit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Unsere Schwerpunkte sind unter anderem:

- Schlaganfall, Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Schädel-Hirn-Trauma
- Nachsorge nach Knie-, Hüft- und Wirbelsäulenoperationen
- Verletzungen, rheumatische Erkrankungen
- Amputiertenversorgung

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Medical Park Bad Rodach • Kurring 16 • D-96476 Bad Rodach

Telefon: 0 95 64/93-0 • Telefax: 0 95 64/93-11 19

E-Mail: badrodach@medicalpark.de

www.medicalpark.de




MEDICAL PARK
BAD RODACH

Zertifizierung



Gesundwerden und Wohlfühlen
in traumhafter Lage



Marien-Apotheke

Fritz und Jutta Rudl



PHARMAZEUTISCHE BERATUNG UND BETREUUNG
HERSTELLUNG VON ZYTOSTATIKA
VERSORGUNGSAPOTHEKE DES KLINIKUMS FORCHHEIM

Gerhart-Hauptmann-Straße 19
91301 Forchheim

Mo, Di, Do: 8.00 - 12.15 Uhr
14.00 - 18.15 Uhr
Fr: 8.00 - 18.15 Uhr
Mi, Sa: 8.00 - 12.30 Uhr

www.marien-apotheke-forchheim.de
marien-apo@nefkom.net
09191 13302

Medikamentenfluss nonstop

Fritz und Jutta Rudl versorgen mit ihrer Apotheke seit 20 Jahren das Klinikum.

Ein Krankenhaus ist ein Unternehmen, in dem ein Rad ins andere greift, um eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten.



FRITZ RUDL

Ein „Rad“ arbeitet außerhalb – es ist die Klinik versorgende Apotheke von Fritz und Jutta Rudl, Inhaber der Marienapotheke in Forchheim.

Erst ab einer Bettenzahl von 800 verfügen Krankenhäuser über eine hausinterne Apotheke. Forchheim mit 230 Betten benötigt einen Partner, und dieser ist seit 1990 die Marienapotheke. Zuverlässigkeit und Versorgungssicherheit ist der Grund dafür, dass der Vertrag immer wieder verlängert wurde. Die Versorgungsapotheke erfordert eine Vorratshaltung, aus der das Kran-

kenhaus 14 Tage lang beliefert werden kann. In dem von der normalen Apotheke abgetrennten Bereich sind rund 700 Arzneimittel gelagert. In einem Reinraum-Labor werden z.B. Zytostatika-Infusionslösungen für die Tumorthherapie individuell für Patienten hergestellt.

Zweimal pro Woche erfolgt eine stationsbezogene Belieferung. Das Krankenhaus bestellt aus einer Arzneimittelliste, deren Überarbeitung durch eine Arzneimittelkommission erfolgt, der die Chefarzte, die Klinikverwaltung und das Ehepaar Rudl angehören. Jutta Rudl obliegt auch die gesetzlich vorgeschriebene Stationsbegehung, bei der die sachgerechte Lagerung kontrolliert wird, um z.B. Medikamenten-Überhängen zu vermeiden.

Fritz Rudl unterrichtet in einem „Nebenjob“ Arzneimittellehre an der Krankenpflegeschule. Nachdem Jutta Rudl auch noch Zweite Vorsitzende im Förderverein ist, ist das Klinikum für Beide fast zu einer zweiten „beruflichen Heimat“ geworden.

Apothekertipp

So schlägt man dem Winter ein Schnippchen



JUTTA RUDL

Der Winter hat es in sich! Auf der einen Seite gibt es Sport und Erholung bei Schnee und Eis oder in klarer Luft – auf der anderen Seite „Tropfnasen“, Kratzen im Hals, Husten, Erkältung und, im ungünstigsten Fall, den grippalen Infekt.

Vorbeugen und lindern, da ist der Apotheker gefragt. Jutta Rudl hat einige Ratschläge:

Vorbeugen: Unterstützen der körpereigenen Abwehrkräfte durch regelmäßige sportliche Aktivitäten, ausgedehnte Spaziergänge an frischer Luft, Saunabesuche, Wechselduschen kalt/warm, ausreichende Vitaminzufuhr, vor allem Vitamin C und frische Kost (Obst und Gemüse), Vermeidung von Kontakten mit erkrankten Menschen.

Lindern: Inhalationen, z.B. mit Kamille oder anderen ätherischen Ölen, Erkältungsbäder, leichte Kost und viel Flüssigkeit (Säfte, Mineralwasser, heißer Tee), Medikamente, die die Schleimhäute abschwellen lassen, Schmerzen lindern und Schleim leichter abhusten lassen.



- Präventionskurse
- Rehasport
- Krafttraining
- Gruppenkurse
- Wellness und Sauna

www.fit-vital-fo.de

Und was kommt danach?

WIR – das Team von Fit & Vital
Wir bringen Dich wieder auf die Beine

Fit & Vital – Daimlerstr. 30 – 91301 Forchheim – Tel. 09191/6994333

Gesichter der Abteilung Geburtshilfe



ARIANE SECHI, GESUNDHEITS-
UND KRANKENPFLEGERIN

„Der Umgang mit Menschen macht mir Freude. Nach dem Examen der Krankenpflegeschule bin ich in das Team gewachsen und fühle mich sehr wohl. Mit dabei bin ich nun seit Oktober 2010.“



CHRISTINE SCHNEIDERBANGER
KRANKENSCHWESTER

„Krankenschwester war schon immer mein Traumberuf. Es macht mir Freude, den Menschen helfen zu können. Von den Frauen kommt Dankbarkeit zurück, und das bestätigt mich.“



ANGELIKA WECHSLER
HEBAMME

„Hebamme sein geht nur als Wunsch- oder Traumberuf. Den habe ich mir schon als Sechsjährige erwählt. Es füllt mich aus, wenn ich eine Geburt begleitet habe, die zufriedenstellend verlaufen ist und ein Elternpaar glücklich machen konnte.“

„Ich bin seit 31 Jahren in meinem Beruf als Krankenschwester tätig und habe immer noch Freude daran. Ich begegne auf der Station Neugeborenen, Müttern, Kindern und älteren Frauen in allen Lebensphasen, und das finde ich sehr interessant.“



GABI SREBALL
KRANKENSCHWESTER

„Ich mache meinen Beruf aus Berufung und komme gerne mit vielen Menschen zusammen. Wir haben ein sehr gutes Arbeitsklima hier, was man vor allem daran sieht, dass fast unser gesamtes Team schon seit 20 Jahre zusammenarbeitet!“



IRINA LANGGUTH, KINDER-
KRANKENSCHWESTER

„Wir haben hier ein sehr gutes eingespieltes Team und außerdem ein familiäres Arbeitsklima, so dass wir die Mütter besser kennenlernen und individueller helfen können. Jede Geburt ist anders und das finde ich spannend.“



SIEGLINDE FELDNER
HEBAMME



Rehabilitations- und AHB-Klinik für Krankheiten der Inneren Medizin, Orthopädie, Dermatologie und Schmerztherapie

Die Frankenland-Klinik bietet ein ganzheitliches Therapiekonzept bei Erkrankungen und Störungen des Bewegungsapparates, des Stoffwechsels, des Magen-Darm-Traktes und bei Adipositas sowie bei neuropathischen Schmerzen und Kopfschmerzen. Ebenso werden Erkrankungen der Haut, insbesondere Schuppenflechte, Neurodermitis und sonstige chronische Ekzemerkrankungen behandelt.

Ergänzt werden die Behandlungen durch ein Programm zur aktiven Bewältigung chronischer Schmerzen (ABS).

Die Frankenland-Klinik ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und QMS-Reha zertifiziert.

187 Betten, davon 15 behindertengerechte Zimmer

Frankenland-Klinik, Schwarzsallee 1, 91438 Bad Windsheim

Telefon: 09841 95-0, Telefax: 09841 95-402

E-Mail: service@frankenland-klinik.de, www.frankenland-klinik.de



Können Sie die optimale medizinische Versorgung für mein ganzes Leben leisten?

Durch die Integration von Bildgebung, Labordiagnostik und IT verbinden wir medizinischen Fortschritt mit Wirtschaftlichkeit.

www.siemens.de/healthcare +49 69 797 6420

Answers for life.

SIEMENS

CC-Z1091-LD

Der Countdown für eine Geburt

„Geburtshilfe ist etwas Bodenständiges und für mich der positivste medizinische Beruf. Die Klinik in Forchheim praktiziert Geburtshilfe in familiärer Atmosphäre, damit sich die Frauen geborgen fühlen können.“



DAGMAR MAIER
LEITENDE HEBAMME

Der 1. Tag

nach der letzten Periode. Ab da wird gezählt. Von da an 40 Wochen (10 Monate) bis zur Geburt.

6./7. Woche

Ultraschall beim Frauenarzt. Die im Mutterpass vorgegebene Vorsorge durch eine niedergelassene Hebamme beginnt.

Zuerst im Rhythmus von vier, dann alle zwei Wochen und gegen Ende wöchentlich.

36. Woche

Anmeldung auf Station in der Geburtshilfe des Klinikums und für die Hebammen-Sprechstunde.

37. Woche

Bei einer problematischen Lage des Kindes im Mutterleib wird eine „äußere Wendung“ vorgenommen, d.h. das Kind wird vorsichtig gedreht.

39./40. Woche

Die Wehen setzen ein. Der Koffer sollte gepackt sein. Wenn die Wehen alle 5 Minuten einsetzen wird es Zeit, sich auf den Weg in die Klinik zu machen. Bleiben die Wehen noch eine Woche über Termin aus, erfolgt eine Einweisung.

4 Prozent der Kinder werden zum errechneten Termin geboren, die anderen 96 Prozent zeitnah drumherum.

72 Stunden

nach der Geburt erfolgt die erste Untersuchung U2 durch einen niedergelassenen Kinderarzt, der dafür in die Klinik kommt.

3 Tage

nach der U2 verlassen meist Mutter und Kind die Klinik. Bis zum 10. Tag erfolgt die Wochenbett-Betreuung durch eine Hebamme, die Betreuung kann bis zum Ende der Stillzeit ausgedehnt werden.

Auszeichnung



CHRISTIAN BREDL ÜBERGIBT DIE AUSZEICHNUNG AN REINHARD HAUTMANN. FOTO: KLINIKUM

Mit einer Befragung von bundesweit 210.000 Patienten hat die Technikerkrankenkasse bei Ihren Mitgliedern verschiedene Kriterien der Krankenhausbehandlung und des Umfeldes ermittelt. Dabei schnitt das Klinikum Forchheim überdurchschnittlich gut ab, vor allem in den Bereichen Sauberkeit, Organisation und der menschlichen Atmosphäre.

Christian Bredl, Chef der Technikerkrankenkasse Bayern, übergab die Auszeichnung an den Geschäftsführenden Direktor, Reinhard Hautmann, in einer Feierstunde in Nürnberg.



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshunddienst - Kinderinsel

Arbeiter-Samariter-Bund - Regionalverband Forchheim e.V. - Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9 - 91301 Forchheim - E-Mail: fd@asb-forchheim.de



Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28



DR. NORBERT SPERKE (LINKS) BEI DER ENTFERNUNG EINES BANDSCHEIBENVORFALLS. EIN ABGERISSENES STÜCK DER WIRBELSÄULE DRÜCKTE AUF DEN NERV IM SPINALKANAL DES PATIENTEN.

Dr. Norbert Sperke

Der 56-jährige Arzt ist niedergelassener Neurochirurg in Bamberg und Bad Staffelstein.

Ihm geht es um eine heimatnahe medizinische Grundversorgung. Nachdem seine Patienten vermehrt aus dem Landkreis Forchheim und dem Raum Nürnberg kommen, hat er sich für ein Engagement als leitender Arzt am Klinikum in Forchheim entschlossen.

Der gebürtige Fürther, der schon in vielen Kliniken praktiziert hat, ist spezialisiert auf Neurotraumatologie (Schädel- und Hirnverletzungen nach Unfällen), mikroskopische Wirbelsäulenchirurgie und sogenannte Invasive Schmerztherapie. Dr. Sperke ist Absolvent der European Association of Neurosurgical Societies (EANS).

Neurochirurgie erweitert das Klinikangebot

„Mit dem Rollstuhl kam ich ins Krankenhaus, auf eigenen Füßen verlasse ich die Klinik“. Manfred S. hat Grund zur Freude. Der Forchheimer ist der erste Patient, den der Neurochirurg Dr. Norbert Sperke am Klinikum operiert hat.

Stellvertretender Geschäftsführer Herbert Wolfrum lässt es sich nicht nehmen, Manfred S. zu beglückwünschen und ihn mit einem Strauß Blumen zu verabschieden. Mit dieser OP wurde ein neues Kapitel im Leistungsspektrum des Klinikums aufgeschlagen. Der niedergelassene und Leitende Arzt für Neurochirurgie, Dr. med. Norbert Sperke, führte bei Manfred S. eine Operation im Inneren der Wirbelsäule durch und entfernte dabei einen komplizierten Bandscheibenvorfall, der den

Patienten zuletzt an den Rollstuhl gefesselt hatte. „Dank der rechtzeitigen Zuweisung durch die niedergelassenen Kollegen ist es uns gelungen, den Patienten vor größeren bleibenden Schäden zu bewahren“, erklärt der Neurochirurg.

Operationen an der Wirbelsäule mit dem Operationsmikroskop gehören seit dem 1. November 2011 zum Standard des Klinikums Forchheim. Im Rahmen der Erweiterung des Versorgungsspektrums wird damit eine Versorgung von degenerativen Wirbel-

säulenerkrankungen heimatnah angeboten – „eine Volkskrankheit“, so Dr. Sperke.

Wie stark der neue Service am Klinikum nachgefragt ist, zeigte sich schon bald: Anfang Dezember waren alle Betten der Neurochirurgie belegt.



DR. NORBERT SPERKE (R.) VERABSCHIEDET SEINEN ERSTEN WIRBELSÄULEN-PATIENTEN AM KLINIKUM, MANFRED S. (MITTE). LINKS STV. GESCHÄFTSFÜHRER HERBERT WOLFRUM.



Fränkische
Fleisch- und Wurstspezialitäten
Tel. 0951/9626-0 · Fax -100
www.konrad-boehnlein.de

Bei solcha Wor,
do is ka Wunner:
Alles kafft beim
Böhnlein's Kunner!



Tel. 0951/9626-222 · Fax -230
www.boehnleins-partyservice.de



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 6.00-18.00 Uhr
Sa. 5.00-13.00 Uhr
Tel. 0951/9626-280 · Fax -281



Fritsch & Richter

Mit Sicherheit gut versorgt!

- + Orthopädie-Technik
- + Orthopädie-Schuhtechnik
- + Rehathechnik
- + Pflege zu Hause (Home Care)

*Ihr Sanitätshaus im
Klinikum*



Öffnungszeiten:

**Mo. - Fr. 8.00 -12.30 Uhr Gerne besuchen wir Sie auf Station.
14.00- 17.00 Uhr interne Durchwahl -438**

www.fritsch-richter.de

Unternehmenszentrale: Kirchenstr. 6 | 90762 Fürth | Tel. 0911 - 74 90 10
Filiale im Klinikum Forchheim:
Krankenhausstr. 10 | 91301 Forchheim | Tel. 09191 - 610 438

Personelles

Oberarzt Dr. Andreas Wetzler (Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie) und Oberärztin Dr. Elisabeth Dewald (Fachärztin für Innere Medizin) sind zum 1. April 2011 bzw. zum 15. Oktober 2011 zu Leitenden Notärzten für den Bereich Forchheim bestellt worden.



ANDREAS WETZLER

Hintergrund dafür ist die Neustrukturierung des Rettungsdienstwesens im Raum Bamberg-Forchheim. Dr. Elisabeth Dewald ist die erste Frau, die diese Position im Klinikum inne hat. Dr. Wetzler ist außerdem Obmann der Forchheimer Notarztgruppe.



ELISABETH DEWALD

Lorbeer für Krankenpflegeschülerinnen

Die Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum Forchheim genießt einen hervorragenden Ruf. Das bestätigte Regiergungsdirektor Dr. Reinhard Schubert, als er Schülerinnen auszeichnete, die 2011 das Staatsexamen an der Krankenpflegeschule mit der Note eins ablegten.

Bei der Übergabe der Diplome lobte Dr. Schubert, dass diese guten Ergebnisse alle Jahre erzielt werden, was für die gute Ausbildung unter der Leitung von Elsa Rögg und aller Fachabteilungen spricht. Beim Staatsexamen erzielten Sarina Wein, Nadine Cicchetti, Lisa Rühr und Ina Winkler die Note Eins.

Klinikdirektor Reinhard Hautmann dankte für die guten Abschlüsse und teilte mit, dass alle Einser-Absolventinnen am Klinikum als vollbeschäftigte Kräfte verbleiben. Insgesamt wurden 2011 acht Schülerinnen übernommen.

Die Berufsfachschule für Krankenpflege bildet junge Leute zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger aus. Während der dreijährigen Ausbildung wechseln mehrwöchige Unterrichtsblöcke und praktische Einsätze einander ab. Insgesamt sind dabei 2100 Stunden theoretische und 2500 Stunden praktische Ausbildung zu absolvieren.



SARINA WEIN, NADINE CICHETTI, DIREKTOR REINHARD HAUTMANN, LISA RÜHR UND INA WINKLER (V.L.) NEHMEN IHREN PREIS ENTGEGEN.
FOTO: KLINIKUM



Rehabilitations- und AHB-Klinik für Krankheiten der Inneren Medizin, Onkologie, Rheumatologie und Orthopädie

Durch diese vier Schwerpunkte kann die Klinik Herzoghöhe Patienten mit folgenden Krankheitsbildern umfassend behandeln:

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Störungen, Stoffwechselkrankheiten mit Diabetes und Hormonstörungen, Tumorerkrankungen, Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates, Unfall- und Verletzungsfolgen, Erkrankungen der Nerven, Schmerzzustände.

210 Betten, davon

30 teilstationäre Plätze, 10 Doppelzimmer und 6 behindertengerechte Zimmer

Die Klinik Herzoghöhe ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und QMS-Reha zertifiziert.

Klinik Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth
Telefon: 0921 402-0, Telefax: 0921 402-500
E-Mail: service@klinik-herzoghoehe.de, www.klinik-herzoghoehe.de



Moderne Regionalanästhesie

Anästhesisten geben Geborgenheit

Die Vortragsabende des Klinikum-Fördervereins sind ein Publikumsmagnet

Dr. Ulrich von Hintzenstern bei seinem Vortrag

So wie Dr. Ulrich von Hintzenstern, Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, beim Förderverein des Klinikums die Narkose „einleitet“, schläft niemand ein – gemeint ist sein interessanter Vortrag über die moderne Anästhesie, den auch Elfriede Dunkel bei einer Informationsveranstaltung des Förderkreises hellwach verfolgt. Am Ende kann Vorsitzender Franz Streit die 62-jährige sogar als neues Mitglied begrüßen.

Viel Wissenswertes

„Wenn man ins Krankenhaus muss, macht man sich doch so seine Gedanken, was da mit einem passiert“, erklärt Elfriede Dunkel. Viel Wissenswertes erfährt sie dabei auch über

die Geschichte der Anästhesie: Am 16. Oktober 1846, so berichtet Chefarzt Dr. Ulrich von Hintzenstern, habe beim „Äther Tag“ mit der ersten öffentlichen Demonstration einer Narkose die Geburtsstunde der Anästhesie geschlagen.

Heute aber sieht die Anästhesie anders aus als am „Äther-Tag“: Dr. von Hintzenstern erklärt den Ablauf einer Narkose – vom Aufklärungsgespräch, über die Zeit vor der Narkose, die Anästhesieverfah-

ren, bis zur Situation nach dem Aufwachen. Der Chefarzt berichtet ferner über viele technische Fortschritte, wie die Regionalanästhesie unter Ultraschallkontrolle.

Auch auf das Risiko der Narkose geht Hintzenstern ein – aber keine Sorge: Starben 1940 von 10 000 Patienten statistisch noch 6,4 bei Operationen unter Narkose, so passiert dies heute nur 0,4 Patienten von 100 000. Sein Fazit beruhigt: „Narkosen sind so sicher wie noch nie!“ Und das Wichtigste: „Anästhesisten geben Geborgenheit“. Elfriede Dunkel kann dem nur beipflichten. „Ich bin heute in den Förderverein eingetreten, weil die Vorträge so interessant sind und weil man sich für Forchheim und sein Klinikum engagieren sollte“.

327 Mitglieder hat der Freundes- und Förderverein des Klinikums derzeit. Gegründet wurde er 1995.



ELFRIEDE DUNKEL (ZWEITE V.L.) MIT IHREM MANN BERNHARD (L.), IM ANSCHLUSS AN DEN INFORMATIONSABEND IN GESELLIGER RUNDE IN DER KRANKENHAUS-CAFETERIA

n:aip
Die care:manager

Netzwerk außerklinische
Intensiv- und Palliativtherapie
www.naip.de

Wirtschaftlich planen und therapeutisch wirksam helfen, dafür sorgen unsere care:manager – „Ihre Ansprechpartner“



Anja Bayer
Krankenschwester
und Teamleitung



Evelyn Häusler
Altenpflegerin
Zert. Wundexpertin ICW



Sabine Übel
Krankenschwester
WAcert® DGFW



Verena Jürke
Krankenschwester
care:manager



Kathrin Batz
Krankenschwester
Pain Nurse



Edeltraud Göttler
Krankenschwester
Pain Nurse



- Enterale Ernährung
- Parenterale Ernährung
- Schmerztherapie
- Ableitende Inkontinenz

- Entero- und Urostomaversorgung
- Tracheostomaversorgung
- Wundversorgung inkl. V.A.C.

190 Jahre Dienst an den Patienten



RENATE LEUPOLD, ANNA RUSSLER, ROSEMARIE KESTLER, HEDWIG SCHMITT, SILVIA WOHLHÖFNER, URSULA BETZ, PETRA KARL, MANUELA MERZ UND HERBERT WOLFRUM (V.L.) BEI DER EHRUNG FOTO: KLINIKUM

Am Klinikum wurden langjährige Mitarbeiterinnen geehrt. Stellvertretender Geschäftsführer Herbert Wolfrum und Personalratsvorsitzende Renate Leupold dankten für die stets zuverlässige und engagierte Mitarbeit im Dienste der Patienten.

Anna Russler feierte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Sie absolvierte schon die Ausbildung am Kranken-

haus Forchheim und ist jetzt auf Station 13 Gynäkologie/Geburtshilfe tätig.

25 Jahre dabei sind: Rosemarie Kestler, Station 11 Allgemeinchirurgie, Hedwig Schmitt, Silvia Wohlhöfner und Ursula Betz, alle Intensivstation, Petra Karl, seit 2006 leitende Ambulanzschwester, und Manuela Merz, Station 12 Unfallchirurgie.



Impressum:

Herausgeber:	Messe Media GbR, Mühlweiherstraße 12, 91099 Poxdorf
V.i.S.d.P.:	Andreas Oswald, Uwe Buhl
Redaktion, Fotos:	Michael Wuttke, Andreas Oswald
Layout:	Dustin Hemmerlein
Foto Titelleiste:	Gerhard Hagen
Druck:	Druckerei Streit Forchheim

förderkreis Klinikum



GiroExtra

0,- €*

Kostet nix. Bietet alles.

Mehr als nur Gratiskonto!
„So haben Sie Ihr Geld leicht im Griff.“



Sparkasse
Forchheim

Doris Hahner, Kundenberaterin der Sparkasse Forchheim zu GiroExtra: „Es erwarten Sie Leistungen ohne Extrakosten,* egal ob Online-Banking, Telefon-Banking oder 24-Stunden-SB-Service, Sparkassen-Card und vieles mehr – alles ist inklusive.“ Vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin unter der 09191 88-0, weitere Informationen unter www.sparkasse-forchheim.de.

*Ab einem durchschnittlichen Guthaben von 1.500 Euro im Monat. Stand November 2009.